

dialog

Nachwuchs gesucht

Wer schon immer mal wissen wollte, wie das mit diesem Klöppeln so funktioniert, ist in unserem „Wuhletreff“ genau richtig!

S. 10



- S 3 Fernwärme für 748 Wohnungen
- S 4 Alterstruktur und Umzugsgrund
Vertreterversammlung 16. Mai
- S 5 Verfärbte Fassaden
- S 6 Gästewohnung umgezogen

S I-VIII »Viel gemeinsam«

S 7 Kinderseite

- S 8 Es geht schon wieder los
Verstärkung für die Köpenick Nord
- S 9 Emil und die Detektive
- S 10 „Nachwuchs“ gesucht
- S 11 Bürgerstiftung Treptow-Köpenick
- S 12 Veranstaltungstipps



10. Mai ab 14 Uhr
Frühlingsfest auf der
Drachenwiese in der
Köllnischen Vorstadt.
Bastelstand, Torwand
und Mitmachstände
warten schon auf Sie!



editorial

kurz & bündig

Vertreterrunden 2019

Zum Jahresauftakt und zur Einstimmung auf die im Mai stattfindende Vertreterversammlung wurden am 19. und 26. März alle Vertreter und Ersatzvertreter unserer Genossenschaft eingeladen, zu den traditionellen Vertreterrunden zusammenzukommen.

Es gab erste Einblicke zur wirtschaftlichen Lage unserer Genossenschaft. Über die Baumaßnahmen, die in diesem Jahr auf dem Plan stehen, konnte in dieser Runde ausführlich und detailliert informiert werden.

In den Vertreterrunden hat das wichtigste Gremium der Genossenschaft die Möglichkeit, im kleinen Rahmen die Anliegen aus den jeweiligen Wohngebieten anzusprechen. Zu den Terminen nehmen sich die Vorstandsmitglieder und die Mitarbeiter gern die Zeit, mit den Vertretern ins Gespräch zu kommen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Leser,

Wohnraum ist knapp in unserer Stadt, die Mieten steigen, von Verdrängung ist die Rede und von Enteignung privater Wohnungsunternehmen mit mehr als 3000 Wohnungen.

Enteignung ist ein schlagkräftiger Slogan und mag zurzeit rhetorisch ins Schwarze treffen, aber nicht inhaltlich. Was nach Stärkung sozialer Gerechtigkeit klingt, ist nichts anderes als der überbezahlte Kauf von Immobilien. Wie bei eingefrorenen Mieten die Finanzierung dieser Einkäufe gelingen soll, wird dabei wohlweislich verschwiegen. Welche notwendigen Projekte müssten für die Finanzierung der Enteignungen dann auf der Strecke bleiben? Das Land Berlin hat sich beim Katastrophenschutz kaputtgespart, wie wir im Februar in Köpenick erfahren mussten und über den Zustand der Infrastruktur – Brückenqualität – wollen wir lieber nicht reden. Was kommt als Nächstes? Unsere Genossenschaft hat auch mehr als 3000

Wohnungen... Da kann man schon mal ins Grübeln kommen.

Fakt ist, dass durch diese ganze Diskussion nicht eine freie Wohnung zusätzlich in den Immobilienportalen zu finden sein wird. Populismus und Aktionismus bauen keine Wohnungen. Nur ein größeres Angebot von Wohnraum nimmt den Druck vom Markt.

Ich arbeite gern in einer Genossenschaft. Sie, liebe Mitglieder, wohnen gern in einer Genossenschaft. Der Zweck einer Genossenschaft ist die gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Und das funktioniert – seit mehr als 100 Jahren.

Bei der Forderung nach Nachhaltigkeit und zukunftsorientiertem Handeln ist die Politik immer ganz vorn mit dabei. Es wäre zu wünschen, wenn diese Punkte und das Thema Weitsicht zukünftig auch auf ihrer internen Tagesordnung stehen.

Ich grüße Sie herzlich
Ihre Ina Kopplin
Kaufmännisches Vorstandsmitglied

Fernwärme für 784 Wohnungen Heizungsumstellung in der Kölnische Vorstadt

In diesem Jahr werden für unsere 784 Wohnungen in der Kölnischen Vorstadt die Vorbereitungen zur Umstellung von Gas auf Fernwärme getroffen. Mit der Rudower Straße 214-224 ist geplant, dass erste Haus 2019 an das Fernwärmenetz anzuschließen.

Doch so fern wie der Name suggeriert, wird die Wärme gar nicht erzeugt. Denn wie bereits berichtet, erfolgt der Anschluss an das Fernwärmenetz der BTB (Blockheizkraftwerks-, Träger- und Betreiber-gesellschaft mbH Berlin). Wenige Kilometer Luftlinie von unseren Häusern entfernt liegt das Heizkraftwerk Adlershof. Die 1966 errichtete Anlage wurde bereits 1992 von der BTB übernommen. Die Fernwärme wird regenerativ und zu mehr als 90 Prozent in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Mit 0,25 ist der Primärenergiefaktor im Fernwärmeverbundnetz der BTB außerordentlich niedrig und zeugt von umweltbewusster und nachhaltiger Energieversorgung.

Im Laufe des Jahres wird die BTB sukzessive die technischen und baulichen Voraussetzungen für den Anschluss unserer Häuser schaffen. Die Bauarbeiten für die Leitungen dauern abschnittsweise voraussichtlich bis Oktober. Ziel ist es, die Umrüstung von Gasversorgung auf Fernwärme für das gesamte Wohngebiet bis zum Jahr 2022 abzuschließen.

Wie kommt die Fernwärme in die Wohnung?

Über die Leitungen gelangt die Fernwärme vom Heizkraftwerk in eine Heizzentrale, die in jeweils einem Keller pro Wohnblock installiert wird. Wo möglich, werden die Anschlüsse an Stellen in das Haus geleitet, an denen keine individuellen Keller betroffen sind.

Die Heizzentralen dienen als Zwischenstation. Sie leiten das Heizwasser mit entsprechendem Druck zu den Wohnungsstationen. Über diese werden die Heizkörper mit Fernwärme versorgt. Gleichzeitig wird Warmwasser dezentral, zeitnah und bedarfsgerecht aufbereitet. Das Trinkwarmwasser wird über einen Wärmeübertrager im Durchflussprinzip in der Wohnungsstation erhitzt. Das Wasser wird nicht auf Vorrat erwärmt, sodass die Gefahr der Legionellenbildung wesentlich geringer ist.

Welche Baumaßnahmen sind in der Wohnung notwendig?

Die Gasetagenheizung in der Küche wird demontiert, ebenso der Anschluss zum Installationsschacht, die Gasleitung und der Gaszähler im Flur. An die Stelle des Gasheizgerätes wird die Wohnungsstation montiert, die in der Größe der bekannten Therme ähnelt. Wo notwendig werden die Ventile an den Heizkörpern



© Danfoss GmbH

Das Innenleben einer beispielhaften Wohnungsstation. Mit der weißen Verkleidung entsprechen deren Maße ungefähr denen der bekannten Thermen.

ausgetauscht. Die vorhandenen Heizkörper und Leitungen werden weiterhin genutzt. Die wesentlichen Bauarbeiten werden sich auf Flur und Küche beschränken und sollten innerhalb von sieben bis acht Tagen pro Wohnung beendet sein.

Der individuelle Wärmebedarf wird zukünftig an den Thermostaten der Heizkörper geregelt. Der Wärmeverbrauch wird durch einen Wärmemengenzähler in der Wohnungsstation gemessen und per Funk übermittelt. Die Heizkostenabrechnung erfolgt im Rahmen der Betriebskostenabrechnung über die Genossenschaft.

Mit dem aktuellen Anschluss an die Fernwärme und der Anpassung der Elektrostränge in den vergangenen Jahren können in den Wohnungen moderne Elektroherde zum Einsatz kommen. Die Gasversorgung wird vollständig zurückgebaut.

Klicken Sie mal rein!
www.koepnick-nord.de

Altersstruktur und Umzugs- grund

Statistik gibt Auskunft



Statistische Erhebungen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die Auswertungen erlauben eine Marktbeobachtung, die für künftige Ausrichtungen und auch Investitionen wichtig ist. Wer wohnt bei uns? Welche Wohnungsgrößen sind bevorzugt nachgefragt? Warum ziehen die Leute bei uns aus?

Betrachtet man die Altersstatistik unserer Genossenschaft wird klar, dass es uns ähnlich wie vielen anderen Wohnungsbaugenossenschaften geht: Gut jedes zweite Mitglied ist älter als 60 Jahre. Ein Großteil der Bewohner zieht jedoch nicht erst im Alter zu uns, sondern wird bei uns alt. So haben wir noch sehr viele Bewohner der „ersten Stunde“ in unseren Wohnungen. Eine

Mietdauer von 40, 50 oder gar 60 Jahren ist keine Seltenheit. Die durchschnittliche Verweildauer in Berlin* beträgt immerhin stattliche 20 Jahre.

Warum wird umgezogen?

Heutzutage ist berufliche Flexibilität gefragt. Dazu gehört die Bereitschaft, dem Job hinterherzuziehen. So liegt der Ortswechsel mit zehn Prozent bei uns auf Rang fünf der Umzugsgründe. Andere Gründe führen die Auszugsstatistik an. Gut 20 Prozent der Ausziehenden verlassen ihre Wohnung, weil sie in ein Pflegeheim ziehen. In knapp 20 Prozent der Fälle versterben unsere Mitglieder. Rund 15 Prozent der Umzüge finden innerhalb unserer Genos-

senschaft statt. Häufig geht es darum, altersbedingt von oben nach unten zu ziehen. Oft sind es aber auch Änderungen der persönlichen Umstände wie Familienzuwachs. Mit der Einplanung größerer Wohnungen bei Neubauvorhaben versuchen wir diesem Bedarf gerecht zu werden. Ein weiterer Umzugsgrund ist z.B. der Umzug in ein Eigenheim. Mit durchschnittlich 150 Kündigungen im Jahr liegen wir bei einer guten Fluktuationsrate von ca. 4 Prozent. Berlinweit liegt die Rate bei ca. 5 Prozent, in unserem Bezirk sogar bei mehr als 6 Prozent*.

*die statistischen Vergleichsdaten beziehen sich auf die Unternehmen unseres Prüfverbands BBU (Verband der Berlin-/Brandenburgischen Wohnungsunternehmen e.V.)

Vertreterversammlung 16. Mai 2019

Wahlen zum Aufsichtsrat

Die Vertreterversammlung 2019 wird am 16. Mai wie gewohnt im Grünauer pier36 stattfinden. Neben den jährlichen inhaltlichen Schwerpunkten werden zwei neue Mitglieder für den Aufsichtsrat gewählt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Vertreterversammlung über ihre gemeinsame Arbeit im zurückliegenden Jahr berichten und einen Ausblick auf zukünftige Arbeitsschwerpunkte geben. Alle Vertreter und Ersatzvertreter erhalten wie gewohnt ca. zwei Wochen

vor dem Termin eine gesonderte Einladung mit der Post. Die Tagesordnung und den Geschäftsbericht finden Sie vorab auch auf unserer Internetseite www.koepenick-nord.de.

Bewerben Sie sich für den Aufsichtsrat

Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung wird die Wahl des Aufsichtsrats. Zwei Mitglieder scheidern in diesem Jahr turnusgemäß aus. Wenn Sie sich für die ehrenamtliche Arbeit in-

teressieren, dann bewerben Sie sich! Die Mitarbeit im Aufsichtsrat ist eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe, bei der kaufmännische und bautechnische Kenntnisse vorausgesetzt werden.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte **bis zum 22. April** an die Adresse unserer Geschäftsstelle. Die Wahl erfolgt dann im Rahmen der Vertreterversammlung am 16. Mai.



An der hellen Fassade in der Ottomar-Geschke-Straße 57 ist der Algenbefall deutlich zu erkennen.

Verfärbte Fassaden Überlebenskünstler Mikroorganismus

Eine dunkel verfärbte Häuserwand ist unansehnlich, wirkt alt, ja teilweise sogar defekt. Aber das ist nicht immer der Fall. Meist sind die Ursachen ganz natürlichen Ursprungs.

Die Verfärbungen reichen von rot oder blau über verschiedenste Schattierungen bis hin zu schwarz. Ursache für das unansehnliche Farbspektrum sind unterschiedliche Algenarten. Diese Mikroorganismen finden gemeinsam mit Pilzen und der Symbiose aus beidem, den Flechten, ideale Lebensbedingungen an Fassaden. Die wichtigste Lebensgrundlage für die Überlebenskünstler ist Wasser. Der Befall tritt typischerweise an Nord- und Westseiten von Gebäuden auf. Durch die geringe Sonneneinstrahlung bleiben die Fassaden nach dem Regen dort länger feucht.

Niederschlag und an der Fassade entlanglaufendes Wasser begünstigen die Verbreitung der Algen und deren Ansiedlung. Daher kommen die zum Teil streifenförmigen Ablagerungen. Dadurch, dass Algen keine Wurzeln haben, dringen sie nicht in Beschichtungen, Putze oder andere Materialien ein. Sie beschädigen diese also nicht, sondern haften lediglich an der Oberfläche und sind optisch nicht ansprechend.

Ursachen

So paradox es klingen mag, der Rückgang der Luftverschmutzung sowie der Schadstoffbelastung im Regen (saurer Regen) begünstigen nicht nur eine bessere Lebensqualität für uns Menschen, sondern verbessern auch die der Algen und Pilze.



Auch Wärmedämmung befördert deren Wachstum. Aufgrund der geringen Wärmeleitung von innen nach außen, kommt es durch den Temperaturunterschied vornehmlich in der Nacht zur vermehrten Bildung von Kondenswasser. Durch die Dämmschicht erfolgt kein Wärmeaustausch (was ja dem Sinn der Wärmedämmung entspricht). Die Putzschicht hat ein sehr geringes Wärmespeichervermögen. So kann es vorkommen, dass die Lufttemperatur höher ist und die Luftfeuchtigkeit sich als Kondenswasser an der Fassade niederschlägt.

Dichter Bewuchs in unmittelbarer Nähe sorgt für Verschattung, verhindert das Trocknen der Fassade und bedingt den Befall von Pilzen, Algen und Flechten.

Die schwarzen Verfärbungen direkt über den Fenstern werden durch Dauerkippplüftung hervorgerufen. Was für das Raumklima nicht gut ist, ist in diesem Fall auch ungünstig für die Fassade. Warme Luft strömt außen an der Fassade empor. An der kühleren Fassade kommt es zur Bildung von Kondenswasser.

Erfolgreiche Probereinigung

Eine algazide und fungizide Ausrüstung bzw. Bearbeitung der Fassade kann das Risiko des Algen- und Pilzbefalls begrenzen, verhindern kann es den Befall leider nicht. Ein dauerhafter Schutz oder vorbeugende bauliche Maßnahmen sind nahezu ausgeschlossen.

In diesem Jahr planen wir die Fassadenreinigung und -behandlung in der Ottomar-Geschke-Str. 57-65, 71-79 und Kaulsdorfer Str. 250-256.

Erste Probereinigungen an den Objekten haben gezeigt, wie offensichtlich der Vorher-Nachher-Unterschied ist.

in eigener sache



Gästewohnung umgezogen Festraum in der Nachbarschaft

Die Nachfrage nach freien Wohnungen ist nach wie vor ungebrochen. Daher haben wir uns entschlossen, unsere Gästewohnung in der Mahlower Straße zum 31. Dezember letzten Jahres zu schließen.

Die 3-Zimmer-Wohnung liegt in einem unserer Mehrfamilienhäuser in der Kölnischen Vorstadt und wird nun wieder als Wohnraum genutzt. Da unsere Mitglieder den genossenschaftlichen Service der Gästewohnung sehr gut annehmen, haben wir in einem unserer Gewerbeobjekte als Ersatz eine neue

Gästewohnung eingerichtet. Die Gästewohnung im „Alten Waschhaus“ gibt es nach wie vor.

Seit dem 1. Februar steht in der Kaulsdorfer Straße 209 eine 2-Zimmer-Gästewohnung für bis zu vier Personen zur Verfügung. Die Wohnung hat zwei Zimmer, eine gut ausgestattete Küche und ein neues Duschbad. Für die kleinen Gäste stehen auch ein Kinderreisebett und ein Hochstuhl bereit. Die Wohnung liegt sehr ruhig in einem Anbau unserer Geschäftsstelle. Der Festraum in unserer Geschäftsstelle

ist in Hausschuhen zu erreichen. Buchungen und Reservierungen können unsere Mitglieder über unsere Homepage vornehmen oder sie rufen direkt bei unserem Empfang an.

Gästewohnung „Geschäftsstelle“

ca. 60 m², für bis zu vier Personen

Kosten: 1. Nacht 95,- Euro (inkl. USt. und Endreinigung), jede weitere Nacht 45,- Euro

E-Mail: info@koepenick-nord.de

Tel.: 030 67 77 03 - 0

www.koepenick-nord.de

Nicht so schüchtern Online-Formulare gern genutzt

Dank der Formulare auf unserer Homepage zu Reparaturmeldungen, Gästewohnung oder Anfragen jeglicher Art sind unsere Mitglieder und Bewohner nicht zwingend an unsere telefonischen und persönlichen Sprechzeiten gebunden.

So können Sie Reparaturmeldung genau dann senden, wenn das Problem auftaucht. Sie hinterlassen die wichtigsten Angaben und wir kümmern uns

um alles Weitere oder halten mit Ihnen Rücksprache. Dafür benötigen wir selbstverständlich Ihre Kontaktdaten. Auch wenn der Absender „nur mal“ auf einen Umstand hinweisen will.

Darum: Nicht so schüchtern! Angaben wie Name: „Mieter“ oder E-Mail: „uninteressant@gmx.net“ sind zwar witzig, aber nicht sehr hilfreich bei der Behebung Ihrer Beanstandungen. Auch wenn es sich um Probleme außerhalb

Ihrer Wohnung handelt, sind Rücksprachen gelegentlich unumgänglich.

Vergleichbares gilt natürlich auch für Briefe, die Sie an uns senden. Angaben zum betreffenden Problem sind mindestens genauso wichtig, wie die Angaben zum Absender.

Ihre Angaben unterliegen selbstverständlich den Richtlinien des Datenschutzes und werden darüber hinaus vertraulich behandelt. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage www.koepenick-nord.de/datenschutz.html.



FRÜHJAHR 2019

**VIEL
GEMEINSAM**



Foto: WBV Neukölln eG

Werrablock in Neukölln

„Viel gemeinsam!“

NEU DABEI: WOHNUNGSBAU-VEREIN NEUKÖLLN EG

Unsere „Viel gemeinsam!“-Seiten erscheinen ab dieser Ausgabe auch in der Mitgliederzeitung „rundum“ des WBV Neukölln. Damit machen insgesamt neun Genossenschaften mit und die Auflage steigt auf 58000 Exemplare.

Der WBV Neukölln gehört schon seit 2016 zum Zusammenschluss der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, die unter dem „Bauklötzchen-Logo“ gemeinsam für genossenschaftliches Wohnen werben. Jetzt erweitern die Neuköllner auch ihre Mitgliederzeitung um diese „Viel gemeinsam!“-Seiten. Ein guter Grund die Genossenschaft hier vorzustellen.

Der ehemalige Beamten-Wohnungsbau-Verein wurde 1902 im schnell wachsenden Dorf Rixdorf, damals noch vor den Toren der Stadt Berlin gelegen, auf Initiative des Rixdorfer Lehrervereins gegründet. Als Vorbild diente der 1900 entstandene Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin, der jedoch zunächst die erhoffte Zusammenarbeit mit den sozialkritischen Lehrern ablehnte.

Aufgrund der für Beamtengenossenschaften reservierten staatlichen Fördermittel konnten in den folgenden 12 Jahren bis zum 1. Weltkrieg über 500 Wohnungen entstehen und es entwickelte sich ein reges Gemeinschaftsleben mit Wohlfahrtseinrichtungen wie Sterbekasse und Wirtschaftsaus-

schuss, der Lebensmittel und Brennstoffe – von Kohlen über Kartoffeln bis zu den Zigarren – für die Mitglieder preisgünstig besorgte. Im Jahr 1907 richtete die Genossenschaft auch eine eigene Sparkasse ein.

WOHNREFORM:

IN DEN 20ER JAHREN ENTSTEHT DER WERRABLOCK

Die baugeschichtlich und wohnreformerisch interessantesten Wohnanlagen der Genossenschaft, wie z.B. der sogenannte Werrablock in Neukölln, entstanden in den 20er Jahren vornehmlich in der Zusammenarbeit mit den bekannten Reformarchitekten Mebes und Emmerich.

Heute zählt die Genossenschaft mit über 5700 Wohnungen und mehr als 13000 Mitgliedern zu den großen Berliner Genossenschaften. Zur Jahreswende 2018/2019 hat sie ihr jüngstes Neubauprojekt mit 93 Wohnungen an der Heidelberger Straße in Berlin-Neukölln fertiggestellt.

AKTUELLE forsa-UMFRAGE

Im Januar 2019 fand die Umfrage zu „Genossenschaftliches Wohnen“ für das Jahr 2018 statt. 83 Prozent der Berliner haben schon einmal davon gehört. Von denen sehen 64 Prozent darin eine „echte Alternative“ zu Eigentum und Miete. Damit wird auch Anfang 2019 genossenschaftliches Wohnen

mehrheitlich als alternative Wohnform anerkannt. Zwei von drei Berlinern sind der Ansicht, dass man bei Genossenschaften mehr Rechte als Mieter und weniger Pflichten als Eigentümer hat. Und nur 4 Prozent halten genossenschaftliches Wohnen noch für eine heute überholte Art des Wohnens.



Foto: ISTAF Indoor/camera 4
Foto: Kirstin Gabriel



Auf der Stuzubi

ISTAF Indoor 2019, Ausbildungsmesse Stuzubi und mehr

LEICHTATHLETIK, AUSBILDUNG UND KULTUR

6. ISTAF INDOOR: LEICHTATHLETEN UND FANS ROCKEN BERLIN

Auch 1800 Genossenschaftsmitglieder, die von den Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zum vierten Mal in Folge in den „grünen“ Fanblock eingeladen wurden, konnten die Weltklasseleistungen live mitverfolgen: Malaika Mihambo lieferte eine großartige Weitsprung-Show mit drei Sprüngen nahe an die sieben Meter – nur zwei Deutsche waren jemals besser. Pamela Dutkiewicz gewann die Neuauflage des EM-Finals über 60 Meter Hürden mit Weltjahresbestzeit. Stabhochsprung-Weltmeister Sam Kendricks kratzte am US-Rekord. Und im weltweit ersten Diskus-Duell „Frauen gegen Männer“ blieb es spannend bis zum Schluss. Am Ende triumphierten die Frauen – und Diskuswerferin Nadine Müller wirft so weit wie noch nie eine Athletin vor ihr unter einem Hallendach. Zusammenfasst: Fantastische Leistungen und eine fantastische Stimmung.

AUSBILDUNGSMESSE STUZUBI MIT 3500 BESUCHERN: WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN WIEDER DABEI

Am 23. Februar haben die Azubis der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin wieder über ihren Ausbildungsberuf Immobilienkaufleute informiert, auf der Ausbildungsmesse Stuzubi im Hotel Mercure Moa im Wedding. Rund 3500 junge Menschen besuchten die Messe mit knapp 100 Ausstellern.

Schon im letzten Jahr hatte sich gezeigt, dass der Informationsbedarf rund um die Berufsorientierung zum Anfang

des Jahres genauso groß ist wie zur üblichen Messezeit im Oktober/November. Auch die Immobilienbranche ist bei jungen Leuten nach wie vor im Gespräch und so hatten wir viele interessierte Besucher am Stand. Die meisten waren erstaunt, wie vielseitig und abwechslungsreich dieser Beruf ist und wie viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten er bietet: Immobilienkaufleute durchlaufen eine sehr qualifizierte und umfassende Ausbildung und haben später gute Berufsaussichten und Aufstiegsmöglichkeiten.

Immer wieder macht darüber hinaus die Unternehmensform „Genossenschaft“ Eindruck bei den Schüler*innen. Die vielen Vorteile der Genossenschaften haben unsere Azubis mit Begeisterung vermittelt.

Mehr Infos unter: www.wohnungsbaugenossenschaften.de

WOHN(TAGE) 2019

Die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin sind 2019 gleich zu mehreren kleineren Veranstaltungen eingeladen: wie z. B. dem ISTAF Indoor (siehe Bericht oben), im Mai und Juni begrüßen sie Familien im ATZE Musiktheater zu „Emil und die Detektive“ und am 16. November im Musikinstrumenten-Museum Berlin.

Auch in diesem Jahr werden die Wohnungsbaugenossenschaften noch nicht wieder ihr gemeinsames Sommerfest, den WOHNTAG, feiern.



Foto: Catrin Wolf

UNSER WORKSHOP „BAUPHYSIK“

Statik, Wärmeleitung, Elektrizität, Akustik, Licht und Farben gehören zu den Themen, die in unserem Workshop Bauphysik erforscht werden. Wir verschenken unseren Workshop auch 2019 wieder an Kitas und Schulen. Neben den Kursen hat unsere Workshopleiterin auch einen offenen Experimentierstand

konzipiert, der regelmäßig auf Kita- und Schulfesten zum Einsatz kommt.

SIE SIND INTERESSIERT?

Lehrer, Erzieher und Eltern können sich bei Monika Neugebauer melden.

Tel.: 3030 2105. **E-Mail:** monika.neugebauer@gilde-heimbau.de



Außengelände der Atelierhaus-Genossenschaft

Genossenschaften – eine erfolgreiche Unternehmensform

ATELIERHAUS-GENOSSENSCHAFT BERLIN – EIN SICHERER ORT FÜR KÜNSTLER*INNEN

Auch Gewerbemieten steigen in Berlin dramatisch. Viele Kunstschaaffende können sich da kein Atelier mehr leisten. Die Atelierhaus-Genossenschaft Berlin (AHGB eG) schafft hier Abhilfe und Sicherheit.

Vor einem halben Jahr eröffnete das erste, von Künstler*innen selbst finanzierte Atelierhaus der Stadt. Mit ihrem Engagement in dieser Genossenschaft machen die beteiligten Künstler*innen deutlich, wie wichtig ihnen der Erhalt des Standortfaktors Kultur in Berlin ist. Denn durch das genossenschaftliche Prinzip mit seiner nachhaltigen Strategie sichern sie sich nicht nur selbst Arbeitsplatz und Ausstellungsraum, sondern erhalten den neu geschaffenen Atelierstandort in Charlottenburg-Nord auch für nächste Berliner Künstlergenerationen.

„Künstlerische Arbeit ist ein ernsthaftes Gewerbe, für das auf Dauer sichere und bezahlbare Arbeitsräume notwendig sind. Die steigenden Mieten – auch bei Gewerbeflächen – betreffen die Künstler*innen der Stadt in doppelter Hinsicht“, sagt Vorstand Christian Hamm und führt weiter aus: „Viele Atelierflächen werden zu Wohnraum, meist Eigentumswohnungen umgewandelt, Gewerbeflächen für Interessenten aufgewertet, die eine wesentlich höhere Miete bezahlen können. Gegen diese Kräfte innerhalb des Immobilienmarktes können sich Künstler*innen nur schwer zur Wehr setzen oder gar damit zurechtkommen.“ Die Aussage des Berliner Atelierbeauftragten, Dr. Martin Schwegmann, dass sich die Zahl bezahlbarer Ateliers in der Stadt um etwa 350 pro Jahr verringert, bestätigt das.

Um dem Ateliernotstand in Berlin durch Eigeninitiative entgegenzutreten, wurde 2015 die Atelierhaus-Genossen-

schaft Berlin als Initiative des Kunstverein Tiergarten e.V. in Berlin-Moabit vom Architekten Christian Hamm und Ulf Heitmann, einem Vorstandsmitglied der Wohnungsbaugenossenschaft Bremer Höhe e.G., gegründet. Mittlerweile sind knapp 50 Künstler*innen Mitglieder der Genossenschaft.

Rund 30 Künstler*innen haben die Mittel und den Mut aufgebracht, im Februar 2017 das Gebäude im Stieffring 7 von einem privaten Eigentümer zu erwerben. Im Norden Charlottenburgs in einem Gewerbegebiet in der Nähe des Flughafens Tegel gelegen, verfügt das in den 1960er Jahren gebaute Gebäude über teilbare Arbeitsräume auf vier Etagen sowie einen Lastenaufzug. Für die kleinste Einheit von 20 qm Atelierfläche war eine Einlage von 8.000 Euro notwendig. Hinzu kommt eine langfristig stabile, monatliche Bruttowarmmiete von 8 Euro pro Quadratmeter. Knapp zwei Drittel der Erwerbskosten werden über eine Berliner Bank finanziert, die der Vorstand der Genossenschaft als Partner für das Projekt gewinnen konnte. Kauf wie Ausbau des Atelierhauses wurden bislang ohne öffentliche Fördermittel oder politische Unterstützung geleistet.

Aktuell vereinen sich die unterschiedlichsten künstlerischen Arbeiten in der AHGB: Skulptur, Malerei, Zeichnung, Fotografie, aber auch Konzeptkunst, Bühnenbild und eine Galerie gehören dazu.

AHGB, Atelierhaus-Genossenschaft-Berlin eG, Stieffring 7, 13627 Berlin. www.ahgb.info



Foto: fotofreundin_fotolia.com
©Obstgut Franz Müller

Landpartie

RUNTER VOM SOFA – RAUF AUF'S FELD

Rund um Berlin wird auf Feldern und Plantagen Obst und Gemüse angebaut. Das meiste davon können wir erntefrisch in Geschäften und auf Märkten kaufen. Aber noch frischer ist selber pflücken. Und Spaß macht es außerdem.

Das Havelland um Werder ist der alte Obstgarten Berlins. Schon vor über 100 Jahren brachten die Obstbauern ihre Ernte mit Booten nach Berlin zum „Werderschen Markt“. Aber auch im Norden, Märkisch-Oderland, rund um Beelitz im Süd-Westen und auch südöstlich Richtung Spreewald wird Obst und Gemüse für Berlin angebaut. Viele Höfe bieten vom Frühjahr bis zum Herbst Möglichkeiten zum Selberpflücken. Die Saison beginnt im Mai mit Spargel und Erdbeeren, Mitte August folgen Heidelbeeren und Ende August/Anfang September Äpfel. Gemüse, Salate und Kräuter haben von Frühjahr bis Herbst Saison.

LINUM UND SCHWANTELAND

Weil die Teiche rund um Linum reichlich Nahrung bieten, schätzt Meister Adebar den kleinen Ort im Nordwesten von Berlin. Und weil es im Sommer überall im Storchendorf Linum klappert, kommen gerne auch Familien hierher. Im Hofladen von Georg Rixmann können sie sich nicht nur mit frischem Obst und Gemüse eindecken, sondern sich auch allerlei über die Linumer Störche und

Kraniche erzählen lassen. Noch mehr Informationen gibt es in der Storchenschmiede.

Rixmanns Hof GbR, Georg Rixmann, Sabine Schwalm, Nauener Str. 23a, 16833 Linum. Tel.: 033922 50571.

www.gemuese-und-obst.de

Landleben Linum, Nauener Str. 46, 16833 Linum. Tel.: 033922 50133, 0151 70 163880. März bis Dezember, Di bis Fr von 11 – 17 Uhr, Sa, So und Feiertage von 10 – 18 Uhr. Bei Festen und Veranstaltungen auch bis 19 Uhr geöffnet. www.landleben-linum.de

Im nahe gelegenen Vehlefanzen warten auf den Feldern der SL-Gartenbau leckere Erdbeeren und später Heidelbeeren und Äpfel auf Selbstpflücker, aber auch Kohlrabi, Blumenkohl, Gurken, Tomaten, Kartoffeln, Kräuter, Salat und Zwiebeln können hier geerntet werden. Mit Beginn der Erdbeersaison immer dienstags bis sonntags von 9 – 18 Uhr. Aronia-Beeren kann man im August bei Gwendolina Bluhm im Landleben Linum pflücken oder die schon fertigen Produkte kaufen.

Die Anbauflächen finden Sie in der Nähe der Autobahn A10, Abfahrt Oberkrämer. Zu den Schwanteland-Feldern bis zur Ortsmitte Vehlefanzen, vor der Tankstelle links abbiegen, dem Straßenverlauf bis Wolfslake folgen. Zu den Erdbeer- und Gemüsefeldern sowie zu den Apfelplantagen den aufgestellten Schildern folgen.

www.sl-gartenbau.de

DAS HAVELLAND UM WERDER

Das Havelland um Werder ist nicht nur bei Wassersportlern beliebt, auch der Wachtelberg hat seine Fangemeinde: Von dort lässt sich der Blick über die Havellandschaft bestens bei einem Glas Wein von der Terrasse der Straußenwirtschaft „Weintiene“ (Wachtelwinkel 30, 14542 Werder, www.weinbaulindicke.de) genießen. Der Betreiber Manfred Lindicke hat dem Weinbau in Werder zu einer neuen Blüte verholfen. Auf dem Obsthof Lindicke, Ortsteil Plessow, von Stefan Lindicke können sich Werderbesucher ab Ende Juni mit selbstgepflückten Süß- und Knupperkirschen eindecken und ab September bis ca. Mitte Oktober mit Äpfeln und



Foto: Henry Cauderna_fotolia.com



Obsthof Lindicke

Foto: eyelimage_pixabay.de

Birnen. Am besten bringen Sie eigene Gefäße mit. Sie werden vor dem Pflücken abgewogen und Verarbeitungstipps und Rezepte gibt es hier auch.

Obsthof Lindicke. Tagesaktuelles Infotel.: 03327 45624. Sa und So von 9 – 18 Uhr. Infos zu den Anfahrten unter: www.obsthof-lindicke.de

Der Besuch der Obstscheune von Obstgut Marquardt ist ein erholsames Erlebnis für die ganze Familie. Darüber hinaus gibt es Gurken aus dem Spreewald, Honig und Säfte aus der Region zu kaufen. Bis 24. Juni wird auch der selbstgezogene Spargel angeboten, dazu hausgemachte Marmeladen, Wurst, Weine, Obstliköre, Obstbrände.

Obstgut Marquardt, Verkauf/Selbsternte: Obstscheune, B-273, Abzweig Satzkorn/Fahrland-Nord (Kreisverkehr). Täglich 9 – 18 Uhr. www.obstgut.de

Am Wochenende freut sich auch der Hof Falkensee auf Selbstpflücker von Erdbeeren und Heidelbeeren. Dann werden in der Backstube auch Brot, Brötchen und Kuchen zubereitet. Weiteres Obst und Gemüse, Eier von Freilandhühnern und regionale Lebensmittel gibt es hier täglich zu kaufen.

Hofladen Falkensee, Dallgower Str. 1, Dallgow-Döberitz, täglich 8.30 – 18.30 Uhr. Selbstpflücke ab Ende Mai, Fr bis So, 9 – 18 Uhr. **Tel.:** 03322 22462. www.hofladen-falkensee.de

SELBSTPFLÜCKE ELISENAU

Rund um Ahrensfelde geht es auf den Feldern der Pomona Gartenbau im Mai mit den Erdbeeren los, dann folgen Süßkirschen, Brombeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Mirabellen, Pflaumen und Sauerkirschen und bis in den Herbst Äpfel und Birnen. Vor allem an Wochenenden und Regentagen unbedingt vorher informieren, ob Pflücken möglich ist – Früchte müssen auch nachwachsen.

Pomona Gartenbau, Helenenauerweg 2, 16356 Ahrensfelde OT Elisenu. **Ernte-Tel.:** 03338 757133. www.pomona-gartenbau.de

PRITZWALK IN BLAU

Ganz in blau präsentiert sich Pritzwalk von Mitte Juli bis September. Reka, Puru oder Duke nennen sich die Zuchtheidelbeeren, die am Rande der Prignitz-Stadt prächtig gedeihen. Nicht zu verwechseln sind die Beerenfrüchte mit Blaubeeren. Die wachsen nämlich im Wald, sind viel kleiner und nur entfernt mit Kulturheidelbeeren verwandt.

Pritzwalker Heidelbeeren, Meyenburger Chaussee 4, 16928 Pritzwalk. Di bis So, 9 – 17 Uhr. www.heidelbeer-plantage.de

CAMARGUE VON BRANDENBURG

Bei Wesendahl im Seenland Oder-Spree liegt die Camargue von Brandenburg. Auch ohne Sümpfe wie in ihrer französischen Heimat fühlen sich die weißen Pferde dort wohl und Besucher des Camargue-Pferde-Hofes sind

begeistert, wenn sie die edlen Tiere auf den Wiesen oder dem Reitplatz erleben können. Beliebt bei kleinen Gästen ist auch der Streichelzoo mit Ziegen, Schafen und Hängebauchschweinen.

Das Bistro „Zur Pferdeschenke“ in Wesendahl hat von Ostern bis Oktober geöffnet, Sa, So und an Feiertagen von 10 – 18 Uhr.

www.camargue-pferdehof.de

Wesendahl ist aber zugleich eine gute Adresse für Liebhaber süßer Früchte. Bei der BB Obst GmbH und beim Obstgut Franz Müller können Besucher Erdbeeren, Süßkirschen oder Äpfel selber pflücken.

Obstgut Franz Müller, Dorfstr. 1, 15345 Altlandsberg/OT Wesendahl. Hofladen und Selbstpflücke Äpfel, Pflaumen und Birnen, täglich von 8 – 18 Uhr. **Tel.:** 03341 215856. www.obstgut-franz-mueller.de

FRUVEG GmbH, Dorfstr. 37, 15345 Altlandsberg OT Wesendahl. **Tel.:** 03341 498 77-280. www.bbobst.de

BERLINER BEERENGÄRTEN

Weitere Adressen für die Beerenlese (Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren) bietet die Deutsche Agrar Holding. **Tel.:** 03301 575 100.

www.daholding.de/beerengaerten



Foto: myrthia_fotolia.com



Foto: Julia Kneuse

Made in Berlin (und Germany)

DAS KIEZBETT

Das Holz für das Kiezbett stammt aus Wäldern maximal 100 Kilometer rund um Berlin. Es wird in schonender Holzwirtschaft geerntet und in einem Sägewerk vor Ort verarbeitet, anschließend in einer Berliner Förderwerkstatt zusammengebaut. Bevor es mit dem Lastenrad ausgeliefert wird, bekommt es noch eine wiederverwendbare Verpackung. Und alle Menschen, die am Kiezbett mitwirken, werden fair entlohnt. „Mit jedem produzierten Bett unterstützen wir kleine, lokale Betriebe.

Mit jedem verkauften Bett pflanzen wir vier junge Bäume nach. Ein Prozent des Erlöses geht an ein konkretes Naturschutzprojekt des NABU in der Region und ein weiteres Prozent des Bruttoumsatzes fließt in einen Fördertopf zur Finanzierung von Freizeitangeboten für die Beschäftigten der Förderwerkstatt“, erklärt Kiezbett-Gründer Steve Döschner.

Das Kiezbett ist aber nicht nur nachhaltig, sondern sieht auch gut aus: Der elegante Rahmen lässt sich einfach zusammenstecken und befestigen. Die

Verbindungskanten haben schräge Winkel, die der Stabilität dienen und gleichzeitig farbige Akzente setzen. „Das Kiezbett ist für alle Menschen, die Wert auf gesunden Schlaf legen und mit dem Kauf eines Bettes ein kleines Stück Welt verändern möchten, aber auch für Design-Enthusiasten. Wir bieten die Alternative zu allen Betten, die sich in großen Möbelhäusern finden. Sozial, ökologisch, regional, zu einem fairen Preis“, ergänzt Mitgründer Jörg Schaaf. www.kiezbett.com

Die gute Idee

QUERFELD: BIO, KRUMM, 100% LECKER!

Aufgrund des Schönheitswahns der Lebensmittelindustrie landen bis zu 30 Prozent der Ernte nicht auf unseren Tellern. Insgesamt werden in Deutschland jährlich ca. 18 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet. Das entspricht 450.000 LKWs!

Was Bäuerinnen und Bauern aussortieren müssen, wird bei Querfeld verkauft: schräges Obst und Gemüse. „All jene Früchte, die bereits bei der Ernte aussortiert werden, da sie nicht den

optischen Vorstellungen des Handels entsprechen. Dabei ist krummes Obst und Gemüse genauso lecker“, erklärt Malte Zaumseil von Querfeld.

Querfeld sorgt so dafür, dass Vielfalt wieder geschätzt und weniger Lebensmittel verschwendet werden. Das freut nicht nur die Landwirt*innen, sondern auch die Umwelt. Wir verlieren weniger Lebensmittel, die Erzeuger*innen haben ein Zusatzeinkommen und es kommen Bio-Lebensmittel zu günstigen

Preisen auf den Tisch und krummes Obst und Gemüse wird wieder salonfähig.

„Mittlerweile haben wir einen aktiven Kundenstamm von 25 bis 30 Großküchen, die wöchentlich bei uns bestellen. Wir arbeiten dabei regelmäßig mit verschiedenen Erzeugerbetrieben zusammen. Querfeld beliefert Kantinen, Caterer, Festivals, Manufakturen... Eigentlich alle, die mit diesen krummen Schätzen andere bekochen“, berichtet Malte Zaumseil. www.querfeld.bio



© Querfeld, Stoerer



Spannendes Ehrenamt

SCHULMEDIATOR BEI SENIORPARTNER IN SCHOOL E.V.

Seniorpartner in School e. V. (SiS) ist eine generationenübergreifende Organisation, die Menschen im Alter von 55+ und Schüler zum gegenseitigen Nutzen zusammenbringt. Seit 2001 werden interessierte Senioren zu ehrenamtlichen Schulmediatoren ausgebildet: Aktuell sind in 13 Bundesländern annähernd 1200 Seniorpartner (aktive und fördernde) in etwa 290 Schulen tätig. In Berlin sind es 251 Mitglieder, davon sind 177 aktiv in 54 Schulen tätig.

„Unsere Schulmediatoren helfen Schülern ihre Konflikte untereinander, einvernehmlich auf der Basis von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zu lösen. Weiterhin realisieren wir AntiMobbing-Angebote sowie Modelle zur Bildungsbegleitung für einzelne Schüler. Im Vordergrund steht dabei immer eine neutrale Unterstützung der Schüler als Hilfe zur Selbsthilfe, durch die die Schüler auch eigenständige Lösungstechniken vermittelt bekommen“, erklärt die 1. Vorsitzende Birgit Johannssen vom Landesverband Berlin.

SiS verknüpft seit vielen Jahren erfolgreich zwei wesentliche gesellschaftliche Themen: bürgerschaftliches

Engagement von Menschen ab 55+ und die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Zudem verbessert dieses spannende Ehrenamt das Verständnis der Generationen füreinander: Die jungen Menschen profitieren von der Zeit und der Lebenserfahrung der Älteren und die Senioren stellen sich neuen Herausforderungen. „Die Mediatoren empfinden dieses Ehrenamt auch als große Bereicherung für ihr persönliches Leben“, ergänzt Birgit Johannssen.

Das Projekt ist ideal für Menschen mit einer positiven, wohlwollenden Einstellung gegenüber Kindern und Jugendlichen. In der 80stündigen, über mehrere Wochen verteilten Qualifizierung zum Schulmediator werden Seniorpartner professionell und kostenlos auf die Tätigkeit in den Schulen vorbereitet. Ob für die 44. Grundausbildung in Berlin, die für Mai/Juni geplant ist, noch Plätze zur Verfügung stehen, erfahren Sie hier: **Seniorpartner in School e.V., SiS Berlin**, Lauterstr. 19, 12159 Berlin. Tel.: 62728048, Geschäftsstelle täglich 10 – 13 Uhr.

www.seniorpartnerinschool.de



Buchtipp

BERLIN CITY OST – ZWISCHEN STRAUSBERGER PLATZ UND BRANDENBURGER TOR

Seine fotografischen Spaziergänge führten den im Sommer 2016 verstorbenen Berliner Fotografen und Journalisten Günter Blutke immer wieder ins Ostberliner Zentrum, das nach seiner fast völligen Zerstörung 1945 in den Sechziger- und Siebzigerjahren neu gestaltet wurde. Die City Ost galt auch als Vorzeigeprojekt der DDR, die in dieser Zeit ihrer internationalen Anerkennung entgegenstrebte. Dieser Bildband nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in die Vergangenheit und erzählt auch einiges über das Lebensgefühl und den Alltag der Menschen in diesem Teil der Stadt.

Günter Blutke, geboren 1934, war ausgebildeter Journalist, Fotograf und promovierter Kulturwissenschaftler. In der DDR hat er zuletzt als Journalist und Bildreporter bei der »Neuen Berliner Illustrierten« (NBI) gearbeitet, später war er als Fotograf und Autor im Bereich Natur/Umwelt tätig. Von ihm erschienen bereits mehrere Bildbände.

Berlin City Ost – Zwischen Strausberger Platz und Brandenburger Tor, Günter Blutke. **be.bra verlag**. 124 S., 95 Fotografien. **Preis:** 16 Euro. **ISBN:** 978-3-8148-0221-3



Foto: M. Staab Photographie

ARCHITEKTUR
37 PROZENT RABATT
18,35 EURO (STATT 29 EURO)

RESERVIERUNG: 651 34 15
STICHWORT: WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFTEN BERLIN
* MAXIMAL 4 PERSONEN



Vasiliki Roussi

20 PROZENT RABATT

SPATZ UND ENGEL

TICKETS: 312 42 02
STICHWORT:
GENOSSENSCHAFT



Coupon ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

Saisonstart auf dem Wasser ARCHITEKTUR MIT RABATT

Gemütlich auf dem Wasser durch die Berliner Mitte schippern und anschließend ein geführter Rundgang über die Museumsinsel. Diese interessante „Architekt-Tour“ bietet die BWSG (Berliner Wassersport und Service GmbH) an. Auf dem Wasser Richtung Osten: Berliner Dom, Nikolaiviertel, Mühlendamm Schleuse und zurück Richtung Westen: Museumsinsel, Tränenpalast, Parlaments-/Regierungsviertel, Haus der Kulturen der Welt und zurück. Danach ein ca. anderthalbstündiger, geführter Landgang über die Museumsinsel.

Termine: 14. / 28. April, 12. / 26. Mai, 16. / 30. Juni, 14. / 28. Juli, jeweils 11.15 bis ca. 13.45 Uhr. **Abfahrt:** Anlegestelle „Alte Börse“, ggü. Burgstr. 27, Nähe S-Bhf. „Hackescher Markt“. www.bwsg-berlin.de

Renaissance-Theater Berlin

SPATZ UND ENGEL

Die Geschichte der Freundschaft zwischen Marlene Dietrich und Edith Piaf

Die Eine stammt aus einer preußischen Offiziersfamilie, die Andere ist das Kind eines Zirkusakrobaten und einer Straßensängerin. Die Eine wächst im Internat in Weimar auf, die Andere in einem Bordell in der Normandie. Die Eine wechselt ihre Männer wie ihre Garderobe, die Andere träumt stets von der großen Liebe. Die Eine stirbt mit 91, ist der größte Star, den Deutschland je hervorgebracht hat. Die Andere wird 47. Als sie stirbt, fällt Frankreich in Staatstrauer.

Edith Piaf, der „Spatz von Paris“ und Marlene Dietrich, der „blaue Engel“, begegnen sich 1948 in New York. Beide Diven verbindet fortan eine intensive Freundschaft. Vom ersten Kennenler-

nen bis zu Piafs verfrühtem Tod verbindet SPATZ UND ENGEL die Geschichte dieser beiden Weltstars mit deren unvergesslichen Chansons wie: „La vie en rose“, „Milord“, „Sag mir, wo die Blumen sind“ oder „Non, je ne regrette rien“. Es spielen: Anika Mauer, Vasiliki Roussi, Ralph Morgenstern, Guntbert Warns, Harry Ermer und Band.

MITGLIEDERRABATT

20 Prozent Rabatt erhalten Genossenschaftsmitglieder für die Vorstellung am Sa, 1. Juni 2019, 20 Uhr. Bitte nennen Sie das Stichwort Genossenschaft. **Renaissance-Theater Berlin**, Hardenbergstr. 6/Ecke Knesebeckstr. **Kartentel.:** 312 42 02. www.renaissance-theater.de

Admiralspalast

CARMINA BURANA 2019



Carl Orff schuf 1937 mit der Uraufführung der „Carmina Burana“ in der Frankfurter Oper eines der populärsten Stücke ernster Musik des zwanzigsten Jahrhunderts. Orff erzählt voller Lebenslust von der Liebe und mittelalterlichen Liebeswerbung, von Romantik, Mystik und dem Glauben an die Göttin des Glücks. Kraftvoll schließt die konzertante Inszenierung mit dem Huldigungschor auf die Schicksalsgöttin. Das perfekte Zusammenspiel des National

Chor Prag, der internationalen Solisten und dem Orchester lassen den einzigartigen Stil Carl Orffs zum Leben erwachen.

RABATT UND VERLOSUNG

Am 12. Mai 2019 um 20 Uhr gastiert das gewaltige Chorwerk erstmals im Berliner Admiralspalast. Genossenschaftsmitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt.

Stichwort: Genossenschaft. **Tickets:** 01806 – 999 0000 (20ct/Min. Festnetz, 60ct/Min. Mobilfunk). **Online:** www.ticketmaster.de

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten*: Beantworten Sie uns **bis zum 26. April** folgende Frage: **In welcher Stadt wurde die Carmina Burana uraufgeführt?**

An: Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin oder per E-Mail: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de

*Wichtig: Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Daten zur Ermittlung der Gewinner erheben. Wir leiten Ihre Daten nicht an Dritte weiter und löschen sie nach der Verlosung.



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Medialis Offsetdruck GmbH | Auflage: 58000 | Berlin, Frühjahr 2019



▶ Weißt du was ...?!

Warum platzen Eier manchmal beim Kochen?

Schon wieder ist ein Ei beim Kochen geplatzt. Woran liegt das? Es kann an der Luftblase liegen, die in jedem Ei-Inneren zu finden ist. Luft dehnt sich nämlich aus, wenn sie warm wird. Wenn du das nicht glaubst, besorge dir eine leere Plastikflasche, einen Luftballon und einen Föhn. **Puste den Ballon einmal auf, um das Gummi zu dehnen. Stülpe dann den Ballon über den Flaschenhals. Nun föhne die Flasche, bis sie warm wird.** Dabei wird auch die Luft im Inneren der Flasche warm und „pustet“ den Ballon beim Ausdehnen auf. Das Ganze geht auch rückwärts:



Wenn du die Flasche abkühlen lässt, schrumpft der Ballon wieder. Lege die Flasche mit Ballon nun ins Gefrierfach. Die Luft zieht sich jetzt stärker zusammen und saugt den Ballon sogar ins Flascheninnere. Aber was passiert da genau? Stell dir vor, dass die Luft aus vielen kleinen tanzenden Teilchen besteht. Wird es wärmer, bekommen die Teilchen mehr Energie und tanzen schneller. Dafür brauchen sie mehr Platz. Für ein unversehrtes Ei piekst man daher ein winziges Loch in die Schale, sodass die Luft entweichen kann.

▶ Wissenswert

Es gibt drei verschiedene Arten von Frühling!

Die Tage werden langsam länger und die Vögel zwitschern bereits. Wenn du aus dem Fenster schaust, siehst du: es ist Frühling. Aber woran erkennst du den Frühling und wann fängt er an? Für Meteorologen, also die Wetter- und Klimaforscher, beginnt der Frühling am 1. März. Denn die Wetterkundler ordnen die Jahreszeiten nur vollen Monaten zu – Frühling ist also im März, April und Mai. Astronomisch – also durch die Wissenschaft von den Himmelskörpern – betrachtet, beginnt der Frühling jedoch erst mit der so genannten „Frühlingstagundnachtgleiche“. Zu diesem Datum

sind Tag und Nacht ungefähr gleich lang, weil die Sonne senkrecht zum Äquator steht. Auf der Nordhalbkugel, auf der auch Deutschland liegt, fällt diese auf den 20. oder 21. März. Der Frühling endet am 21. Juni mit der „Sommersonnenwende“ – das ist der Zeitpunkt, ab dem die Tage wieder kürzer werden. Und dann gibt es noch den Phänologischen Frühling. Hier wird die Natur betrachtet. Biologen bestimmen die Jahreszeiten danach, wann Pflanzen wieder anfangen zu blühen. Im Vorfrühling blühen z. B. Schneeglöckchen, im Erstfrühling die Osterglocken und im Vollfrühling der Flieder.

▶ Rätselecke: Brückenrätsel

Finde das senkrechte Lösungswort in der Mitte!

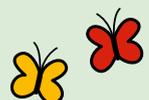
Ergänze bei jeder Zeile das linke und rechte Wort mit einem der „Brückenwörter“ unten, sodass neue, sinnvolle Begriffe entstehen! (z. B. Garten**TOR** – **TOR**wart)

Brückenwörter:

ZAHN, MOND, WASSER, FREI, NETZ, HAUS

B	L	U	M	E	N					F	A	L	L
	H	A	L	B				S	C	H	E	I	N
		H	O	C	H					T	I	E	R
S	P	I	N	N	E	N				B	A	L	L
S	C	H	U	L				Z	E	I	T		
E	C	K						A	R	Z	T		

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite





Quelle: Dr. Marc-Wilhelm Kohfink

So sieht es aus, wenn sich Bienen zu einer Kugel zusammenschließen.



© sararoom_fotolia.com

Es geht schon wieder los Bienen beenden Winterpause

Unseren Bienen geht es gut. Die Temperaturen im Winter waren kein Problem. Wie wir gelernt haben, rücken die kleinen Insekten bei Außentemperaturen von weniger als 14°C etwas enger zusammen, bilden sogenannte Trauben und wird es noch kälter eine Kugel. Sie erzeugen Wärme und schützen sich so gegenseitig vor der Kälte.

Wenn die Temperaturen ab Februar dann langsam wieder steigen, geht es den Bienen wie uns Menschen – sie

wollen an die frische Luft, sich bewegen und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen genießen.

Wenn die Temperaturen über 12°C klettern, fliegen die Bienen erstmals aus – zum Reinigungsflug. Sie entledigen sich der Abfallprodukte aus der Verdauung, die sie in einer speziellen Blase gesammelt haben – denn der Bienenstock muss sauber bleiben. Dann fliegen sie an die Krokusse und die Weidenkätzchen, um Nektar und

Pollen zu sammeln. Den brauchen sie zusammen mit Wasser für die Aufzucht der Brut, damit sie ab Ende April so stark sind, um u.a. Obstbäume zu bestäuben. Aber zuerst ist der Ahorn dran – der wird von den Bienen im Frühjahr als erstes befliegen.

Die Texte zu unseren Bienen verfassen wir unter fachmännischer Beratung unseres Imkers Dr. Marc-Wilhelm Kohfink.

Verstärkung für die Köpenick Nord Neues Teammitglied in der Verwaltung

Seit Mitte letzten Jahres ist unsere neue Kollegin Jeanette Schulz für einige Häuser in Köpenick Nord und unseren Streubestand verantwortlich. Insgesamt betreut die gelernte Immobilienkauffrau mehr als 640 Wohnungen.

Die Urberlinerin aus Biesdorf wagte nach dem Abitur erst einmal den Sprung über den großen Teich. Ein Jahr lang war sie in der Nähe von Washington D.C. als Au-pair tätig. Nach der Rückkehr begann sie ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau. Die Berufswahl kommt nicht von ungefähr. Wäh-



Jeanette Schulz

rend ihres Abis jobbte sie in einer Hausverwaltung und außerdem sind bzw. waren sowohl Mutter als auch Großmutter in einer Hausverwaltung

tätig. „Dass ich jetzt bei einer Genossenschaft arbeite, freut mich. Ich habe mich nach einer WEG-Verwaltung bewusst für diese Unternehmensform entschieden“, erklärt die 31-Jährige. „Das Arbeitsklima ist toll und das angenehme Miteinander im täglichen Kontakt zu den Bewohnern weiß ich sehr zu schätzen.“

In ihrer knappen Freizeit ist die zweifache Mutter gern in der Natur. „Um den Kopf freizubekommen. Zu anderen Dingen fehlt mir momentan einfach die Zeit.“



Fotos: Jörg Metzner



Emil und die Detektive Freikarten für Kästners Klassiker

Der Kinderbuch-Klassiker „Emil und die Detektive“ steht seit Januar 2017 mit großem Erfolg auf dem Programm vom ATZE Musiktheater (www.atze-berlin.de) im Wedding. Das musikalische Konzept als modernes Singspiel hat Kritiker und Publikum bisher gleichermaßen begeistert.

Zum ersten Mal darf Emil Tischbein allein nach Berlin fahren. Seine pfiffige Cousine Pony Hütchen und seine Großmutter erwarten ihn vergeblich am Bahnhof Friedrichstraße. Denn Emil hat sich bereits in eine aufregende Verfolgungsjagd gestürzt: quer durch die große Stadt, immer hinter dem Fiesling Grundeis her, der ihm im Zug sein Geld gestohlen hat.

Zum Glück bekommt er bald Unterstützung von Gustav mit der Hupe und seiner Bande.

Die spannende Geschichte wird zu einem musikalischen Theaterfest: Zehn Mitwirkende treten durch szenische Lieder, chorisches Sprechen und Body Percussion in Erscheinung und spielen live die Instrumente Cello, Akkordeon, Gitarre und Charango (bolivianisches Saiteninstrument) sowie die Percussion-Instrumente Urdu und Djembe. Eine Besonderheit der Inszenierung ist die Mitwirkung von wechselnden Schulklassen. Pro Spielzeit werden insgesamt ca. 300 Schülerinnen und Schüler mithelfen, den Schurken Grundeis dingfest zu machen.



Freikarten für Mitglieder

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben zwei komplette Vorstellungen für ihre Mitglieder gebucht. **Für die Vorstellung am 15. Juni, 16 Uhr verlosen wir 25 x 2 Freikarten.**

Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, nennt uns bitte **bis zum 20. Mai** mindestens einen weiteren Kinderbucherfolg von Erich Kästner. Ihre Nachricht schicken Sie bitte an info@koepenick-nord.de oder per Post an unsere Geschäftsstelle.



Sportliches Dankeschön

ISTAF indoor kam gut an

12100 Zuschauer in der Mercedes-Benz Arena Berlin feierten am 1. Februar mit Top-Athleten aus aller Welt eine Premieren-Party und einen Auftakt nach Maß ins Leichtathletik-Jahr.

Mit dabei waren mehr als 1800 Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, die die Athleten anfeuerten.

Auch unsere Mitglieder, die Freikarten gewonnen haben, waren begeistert: Familie S. aus Köpenick Nord hat es sehr gefallen und sie freuen sich schon auf ein glückliches Händchen bei der nächsten Verlosung.

Familie V. aus Grünau bedankte sich per Mail und fand die Veranstaltung toll.

Einen wunderbaren Freitagabend mit viel Spannung und Freude erlebte auch Familie E.

Sportlich geht es im September weiter. Schon mal vorgemerkt: Am 1. September findet das ISTAF outdoor im Olympiastadion statt. Tickets gibt es ab 9 Euro unter www.istaf.de.



„Nachwuchs“ gesucht Traditionsreiche Handarbeit für sich entdecken

Die Programme unserer Freizeitzentren „Wuhletreff“ und „Altes Waschhaus“ sind immer gut gefüllt. Ob Informationsveranstaltung, Tanznachmittag, Krabbelgruppe oder Geburtstagscafé – die Mitarbeiter des hier ansässigen Vereins „Tausendfüßler“ sorgen für Abwechslung.

Auch verschiedene Interessengruppen kommen zusammen. Es wird Skat gekloppt, werden Sprachen erlernt oder Sport gemacht. Aber auch Handarbeit steht auf dem Plan, denn mittwochs zwischen 15 und 17 Uhr wird im „Wuhletreff“ geklöppelt.

Anette, Annelie, Christa und Christa sowie Helga und Regina freuen sich auf ihre Mittwochrunde. Die Freude am Beisammensein merkt man der Runde sofort an. Bei Nachfragen zu ihrem Hobby sprudeln alle förmlich über. Der Schwierigkeitsgrad und das Vorwissen seien unwichtig. Hier hat jeder „klein“ angefangen. Erst später kamen größere und ausgefallene Motive dazu. Vieles wird sich angelesen, im Inter-

net recherchiert oder auf Klöppeltagen abgeguckt, zu denen sich die Freunde der Handarbeit treffen. Und einfach mal ausprobieren wird natürlich auch. Man hilft sich gegenseitig und zeigt den einen oder anderen Kniff. Und die sogenannten Klöppelbriefe – Vorlagen für die filigranen Arbeiten – werden gesammelt und getauscht wie früher Lackbilder. Ganze Ordner stehen jederzeit bereit.

Es gibt sogar richtige Klöppelläden. Einerseits sei es wunderbar, soviel Auswahl und Inspiration, aber eigentlich haben sie alles, was sie brauchen. „Viel Material braucht man wirklich nicht“, so Annelie. „Ein bisschen Garn in schönen Farben. Die Grundausrüstung haben wir doch. Die hält sich und kann problemlos ausgebessert werden.“

Nicht nur Fensterbilder oder Festtagsdekorationen werden gefertigt, auch Kragen oder mal ein Schal sind möglich. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt oder hätten Sie gewusst, dass man sogar Schwibbögen klöppeln kann?

Klöppeln hält nicht nur jung, sondern ist für jedes Alter geeignet. „Es macht den Kopf frei. Man muss sich konzentrieren und so bekommt man andere Dinge, die einen vielleicht gerade belasten, aus dem Kopf“, so Christa. Es sei fast eine Art von Therapie. In manch schwieriger Lebenssituation war der Griff zu Klöppelsack und Garn eine große Hilfe. Es geht nicht nur ums gemeinsame Handarbeiten, es geht auch um den sozialen Kontakt, den Austausch. Schmunzelnd wird berichtet, dass man nicht nur zum Klöppeln komme. Schließlich gibt es auch sechs Geburtstage übers Jahr zu feiern.

„Klöppeln ist ein Handwerk, das leicht zu erlernen ist. Es liegt immer ein Klöppelsack mit Klöppeln und Material zur ‚Schnupperstunde‘ bereit. Probieren Sie es aus. Wir freuen uns auf Interessierte“, lädt Annelie ein.

Jeden Mittwoch, 15 bis 17 Uhr

„Wuhletreff“

Zum Wuhleblick 50

12555 Berlin

Impressum

Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft »Köpenick Nord« eG, Kaulsdorfer Str. 209, 12555 Berlin • Auflage 3 600 Ex. • Redaktion: »Köpenick Nord«, Manuela Baumert • info@koeppenick-nord.de • Gestaltung: Elo Hüskes • Druck: Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin • Papier: Condat matt Périgord FSC® mix 115g • Fotos: „Köpenick Nord“, privat • Titelfoto: Manuela Baumert





November 2018: Berliner Stiftungstag im Roten Rathaus. Dr. Klaus Ulbricht (2. v. li.), Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung und Lars Lehniger, Vorsitzender des Stiftungsrats

Bürgerstiftung Treptow-Köpenick Mehr als 60 Projekte unterstützt

Seit Anfang des Jahres ist unter www.buergerstiftung-treptow-koepenick.de der neugestaltete Internetauftritt der Bürgerstiftung Treptow-Köpenick online. Mit nur wenigen Klicks gelangt man direkt zu den wichtigsten Informationen.

Unter dem Motto: „Stiften für die Ewigkeit – helfen in der Gegenwart“ informiert die Homepage die Besucherinnen und Besucher übersichtlich über die ehrenamtliche Arbeit der regionalen Bürgerstiftung. Eine tagesaktuelle Statistik informiert über die geförderten Projekte, die aktiven Spender und die Stifter.

Das Anliegen der Bürgerstiftung ist es, nach fünf erfolgreichen Jahren, das ehrenamtliche Engagement im Bezirk zu fördern bzw. zu unterstützen. Dank geht an die Stifter und Spender, mit deren Hilfe bisher mehr als 60 Projekte unterstützt werden konnten. Häufig geht es um kleinere Projekte, die sonst kaum eine Förderung erhalten hätten. Hierzu zählen z.B. das neue Dach der Märchenjurte des Figurentheaters „Grashüpfer“,

Unterstützung für das Theaterprojekt „Kultur gegen Sucht“, Küchengeräte für die Mittagsversorgung der Kinder der Parkeisenbahn in der Wuhlheide und vieles, vieles mehr. Auch die Wiedererrichtung des Denkmals „Kugelspielerin“ im Luisenhain erhielt Hilfe von der Bürgerstiftung.

Die Stiftung mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Dr. Klaus Ulbricht (Bezirksbürgermeister 1992–2006) benötigt für ihre ehrenamtliche Arbeit auch weiterhin finanzielle und personelle Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern, von Politik und der Wirtschaft mit Spenden bzw. Zustiftungen. Wer sich um eine Förderung bemühen möchte, findet auf der neuen Internetseite alles Notwendige wie die Förderbedingungen und einen Förderantrag.

Kontakt:
Bürgerstiftung Treptow-Köpenick
Brückenstraße 3, 12439 Berlin
Tel.: 54 62 44 96 (AB)
info@buergerstiftung-tk.de
www.buergerstiftung-treptow-koepenick.de

Wohnungsbaugenossenschaft KÖPENICK NORD kontakte

Vorstand

Frau Kopplin,
Kaufm. Vorstandsmitglied 67 77 03-0
 Frau Schulz,
Techn. Vorstandsmitglied 67 77 03-0

Empfang / Gästewohnungen

Frau Stadelmann 67 77 03-0
 Frau Ströh-Rochner 67 77 03-0

Mitgliederwesen / Vermietung

Frau Gogolin 67 77 03-20
 Frau Tenner 67 77 03-35

Öffentlichkeitsarbeit

Frau Baumert 67 77 03-22

Wohnungsverwaltung / Reparaturen

Frau Gareis-Sammer,
Teamleiterin 67 77 03-41
 Frau Kaddache 67 77 03-13
 Frau Schulz 67 77 03-37
 Frau Pedersen 67 77 03-33
 Frau Zschunke 67 77 03-19

Leiter Technik / Bewirtschaftung

Herr Kulling 67 77 03-17

Baubetreuung

Herr Hoffmann 67 77 03-36
 Frau Martens 67 77 03-46
 Herr Menzel 67 77 03-12

Leiter Rechnungswesen

Herr Naujoks 67 77 03-14

Mieten- und Mitgliederbuchhaltung

Frau Eichfeld 67 77 03-43

Finanzbuchhaltung

Frau Kupczak 67 77 03-24

Betriebskostenabrechnung

Frau Kensy 67 77 03-23
 Frau Kupczak (Grünau) 67 77 03-24

Geschäftszeiten

Mo, Mi, Do 8 bis 17 Uhr
 Die 8 bis 18 Uhr
 Fr 8 bis 12 Uhr

Sprechzeiten

Dienstag 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr.
 Vorstand nach Vereinbarung.

Bei Notfällen wenden Sie sich bitte an die auf den Hausaushängen genannten Firmen.

Geschäftsstelle

Kaulsdorfer Straße 209 • 12555 Berlin
 Tel.: 67 77 03-0
 E-Mail: info@koepenick-nord.de
www.koepenick-nord.de

Regelmäßige Kurse und
Treffs von Interessengruppen auf
www.1000fuessler-frauen.de

„Wuhletreff“

Zum Wuhleblick 50 · 12555 Berlin
Tel.: 652 72 71
wuhletreff@1000fuessler-frauen.de

April 2019

Mi 10.4. | 14.30 Uhr | Eintritt 10 €
Duo Faller
Russische Weisen auf Bajan und Domra.

Mo 15.4. | 14.30 Uhr | Eintritt 3 €
MONTAGSCAFÉ MIT THEMA:
Das Netzwerk „Leben im Kiez“ für Nachbarschaftshilfe und selbstbestimmtes Leben stellt sich vor.

Mo 29.4. | 14.30 Uhr | Eintritt 5 €
MONTAGSCAFÉ MIT THEMA:
Wege zur Gelassenheit
Informationen zum Thema Entspannung, Achtsamkeit, Stressabbau von und mit Heilpraktikerin Astrid Pogrzeba.

Mai 2019

Do 2.5. | 13.30 Uhr | Eintritt 1 €
Mit Spaß zum besseren Gedächtnis
Lustige Trainingsstunde mit Ursula Gummelt.

Fr 3.5. | 10-11.30 Uhr | Eintritt 3 €
Wandertag im Wuhletreff:
Wir erkunden die grüne Umgebung
Treffpunkt Wuhletreff. Im Anschluss kleiner Imbiss im Wuhletreff.

Di 7.5. | 13.30 Uhr | Eintritt 1 €
Encaustic – Freude an Wachsmalerei
Unter Anleitung von Renate Wullenweber.

Mo 13.5. | 14.30 Uhr | Eintritt 3 €
MONTAGSCAFÉ MIT THEMA:
Haus-Notrufdienst.
Informationen zum Notrufgerät mit Tilo Wundersee von der Volkssolidarität.

Mi 15.5. | 15 Uhr | Eintritt 13 €
„Mein kleines Vis-à-Vis – Ein Glück, dass man sich so verlieben kann...“
Schlager der 20er und 30er Jahre mit dem Duo „Die Wilden Witwer“.

Fr 17.5. | 6.30 Uhr | Preis p.P. 50 €
DER WUHLETREFF ON TOUR:
Die Perlen der Insel Usedom
Tagesfahrt zu den Kaiserbädern der Insel Usedom mit Reiseleitung, Rundfahrt, Mittagstisch, Kaffeetrinken, Freizeit in Heringsdorf. Rückfahrt ca. 16.30 Uhr.
Bitte rechtzeitig anmelden!

Mo 20.5. | 14.30 Uhr | Eintritt 5 €
MONTAGSCAFÉ MIT THEMA:
Kia Ora! Willkommen in Neuseeland
Reisebericht von und mit Astrid Pogrzeba.

Mo 20.5. | 14.30 Uhr | Eintritt 1 €
Medizinische Seniorenberatung
Von und mit Frau Tischer.

Sa 25.5. | 14-18 Uhr | Kosten 54 €
Kräuter-Aquarell-Workshop mit Kräuterbestimmung
Von und mit der Illustratorin Irma Link
Anmeldung: 0159 08 32 28 05 oder E-Mail: atelier@irmalink.de

Mi 29.5. | 14.30 Uhr | Eintritt 3 €
Modécafé: Sommerschlussverkauf mit dem Modemobil Sämann (ohne Modenschau).

Jeden 2. Mittwoch | 14.30 Uhr | Eintritt: 2 €

Tanz am Mittwoch

Juni 2019

Mo 3.6. | 14.30 Uhr | Eintritt 2 €
MONTAGSCAFÉ MIT THEMA:
Kinderlieder
Es singen und tanzen für Sie die Vorschulkinder der Kita: Wirsi-Kids

Do 6.6. | 13.30 Uhr | Eintritt 1 €
Mit Spaß zum besseren Gedächtnis
Lustige Trainingsstunde mit Ursula Gummelt
im Café Plätzchen.

Fr 7.6. | 10-11.30 Uhr | Eintritt 3 €
Wandertag im Wuhletreff:
Wir erkunden die grüne Umgebung.
Treffpunkt Wuhletreff. Im Anschluss kleiner Imbiss im Wuhletreff.

Mi 12.6. | 14.30 Uhr | Eintritt 8 €
Lesung: „Alte Liebe“
Uta Knorr liest aus dem gleichnamigen Buch von Elke Heidenreich und Bernd Schröder.

Mo 17.6. | 13 Uhr | Eintritt 8 €
Wissenswertes nach dem Essen:
„Bier is ooch Stulle“
Eine kulinarische „Reise“ durch Berlin: Wir servieren Bulette mit Rotkohl und Kartoffelbrei. Danach hören Sie Geschichten über das kulinarische Berlin. Von und mit Harald Groß vom DRK.

Di 18.6. | 13.30 Uhr | Eintritt 1 €
Encaustic – Freude an Wachsmalerei
Unter Anleitung von Renate Wullenweber.

Mo 24.6. | 14.30 Uhr | Eintritt 3 €
MONTAGSCAFÉ MIT THEMA:
Was geschieht mit meinem Erbe?
Informationen zum Erbrecht, Testament, Berliner Testament, Pflichtteil. Es berät Sie: Rechtsanwältin Kathrin Ruttloff

Mi 26.6. | 14.30 Uhr | Eintritt 4 €
Reisecafé
Der Reiseanbieter Becker-Strelitz Reisen informiert über neue Reiseangebote.

„Altes Waschhaus“

Kaulsdorfer Straße 230 · 12555 Berlin
Tel.: 657 12 77 · 0157 74 18 37 00
tausendfuessler@1000fuessler-frauen.de

Regelmäßige Veranstaltungen

■ **dienstags** | 16.30 – 18 Uhr und
■ **mittwochs** | 19 – 20.30 Uhr
Joga-Kurs
Mit Christine Eschenbach. Anmeldung unter
Tel.: 567 00 119 oder E-Mail: amenah@gmx.de

■ **Dienstag** | 17 – 18.30 Uhr
Jazz-Dance – Gymnastik mit Dan Mitrea.

■ **Dienstag** | 10 – 12 Uhr
Mutter/Vater-Kind-Gruppe (Krabbelgruppe)
Kontakt: Ann Hundt, Tel.: 0173/467 50 48
(WhatsApp)

Regelmäßige Beratungen

Beratungen durch RechtsanwältInnen:

■ **1. Montag im Monat** | 18.30 – 20 Uhr
Arbeitsrecht durch eine Fachanwältin.

■ **1. Donnerstag im Monat** | 13 – 14.30 Uhr
Familienrecht durch eine Fachanwältin.

■ **3. Donnerstag im Monat** | 13 – 14.30 Uhr
Mietrecht/Sozialrecht durch eine Rechtsanwältin.

Sonstige Beratungen:

■ **2. und 4. Montag** | 14-16 Uhr
Beratung von Erwachsenen/Kindern durch eine erfahrene Psychologin bei folgenden Problemen: Beziehungskonflikten: Partner, Kind/Eltern; Verhaltensstörungen (Aggression, Einnässen). Beratung bei Erstellung von Zielen in bestimmten Bereichen (Lernziele, Körperziele).

■ **2. Donnerstag** | 16 – 18 Uhr
Unterstützung/Hilfe für Alleinerziehende bei/zu allgemeinen Fragen und Situationen des Alltags.

■ **4. Donnerstag** | 16 – 18 Uhr
Beratung/Unterstützung/Hilfe in verschiedenen Lebenssituationen: Ausfüllen von Anträgen Art, Aufsetzen von Schreiben, Suche nach speziellen Beratungsangeboten, ggf. Begleitung.

Allgemein für alle Beratungen:

1. kostenfrei
2. Anmeldung erforderlich
3. unabhängig vom Beratungstag sind auch kurzfristige Terminvereinbarungen möglich

Für Alleinerziehende sind alle Veranstaltungen der Köpenicker Frauenrunde kostenfrei.